



Von der Medicinischen Materie,  
oder solchen Mitteln, welche in gewis-  
sen und bestimmten Fällen bey den Krank-  
heiten des Viehes zu gebrauchen  
sind.

Die Medicinische Materie wäre zwar von ei-  
nem beträchtlichen Umfange, wenn sie in  
ihrer vollkommenen Grösse erscheinen sollte; da-  
her würde es sowohl zu weitläufig als unnütze  
seyn, solche in ihrer ganzen Gestalt hier benzu-  
sen. Es scheineth auch für die Vieharzneykunst  
angemessener zu seyn, wenn man den grossen Hau-  
fen unnützer, oder doch zweifelhafter Dinge  
wegläßt, als daß man den Kopf mit weitläuf-  
tigen Bemerkungen markt. Aus gleichem  
Grunde habe ich nur wenige Klassen und Krank-  
heiten dieser medicinischen Materie hier gewid-  
met, mit dem übrigen aber die Leser auf die  
vorhergehenden Kapitel dieser Abhandlung ver-  
weisen wollen.

Die Wirkung der Arzneyen auf den fran-  
ken Körper der Thiere bestehet aber darinnen,  
daß

daß sie entweder das in demselben vorhandene schädliche, durch diesen oder jenen Weg ausführen, oder verändern. Es sind daher zwei Hauptklassen der Arzneyen, nämlich ausführende und änderende. Zur ersten Klasse gehören die purgirenden, die Harn-Schweiß-Urin und Wind-treibenden Arzneyen.

### Von den purgierenden Arzneyen.

Die Mittel dieser Art leisten ihre purgirende Kraft, indem sie die natürliche Bewegung des Magens und der Gedärme durch ihren Reiz vermehren, wodurch die in diesen und den benliegenden Drüsen und Gefäßen enthaltene Unreinigkeiten durch den Stuhlgang ausgeführt werden. Die reizende und daher auch purgirende Kraft dieser Mittel ist aber von verschiedener Stärke; daher es nöthig zu seyn scheint, daß von einem jeglichen derselben das eigentliche und auf einmal zu nehmen bestimmte Gewicht, bezeugt werde.

Engelsfuß oder Süßwurzel, in Wasser gekocht, zu 8. bis 12. Loth auf einmal.

Zaunrüben in Pulver zu ein bis 2. Loth, und in Wasser gekocht zu 2. bis 4. Loth.

Sennesblätter, in Pulver und mit Honig vermischt, zu 3, bis 4. Loth mit siedenden Wasser

ser angebrühet und gelinde gekocht, zu 6. bis 8. Loth.

Manna in warmen Wasser aufgelöst, zu 8. bis 12. Loth.

Rhabarbara in Pulver, und mit Wasser vermischt, zu anderthalb bis 2. Loth.

Aloe im Wasser aufgelöst, zu anderthalb bis 2. Loth.

Ierchenschwamm in Pulver zu anderthalb bis 2. Loth, und in Wasser gekocht zu 3. bis 4. Loth.

Galappenwurzel, in Pulver und mit Honig vermischt, zu einem bis anderthalb Loth.

Bittersalz in warmen Wasser zerschmolzen, zu 6. bis 8. Loth.

Geläuterter Weinstein, zu 8. bis 12. Loth.

Man urtheilet aber, daß der Gebrauch purgirender Mittel nöthig seye, wenn die obgesagten Theile voll Unreinigkeit, der Leib hart, dick und aufgetrieben ist, oder wenn die Natur der Krankheit hierzu Anlaß giebet. Ich habe aber eine Menge purgirender Arzneyen in der Absicht hier ganz weggelassen, weil solche wegen ihrer Heftigkeit sehr viele Vorsicht erfordern, die man wohl bey gemeinen Viehärzten nicht findet, theils aber auch um deswillen, weil die beigefügten auf alle Fälle im Ueberfluß hinreichend sind.

Harn.

## Harntreibende Arzneyen.

Diesjenigen Arzneyen welche die Kraft besitzen, die wässerichten Theile des Geblüts durch die Nieren und die Blase zu befördern, haben den Namen der harntreibenden Mittel erlanget, worzu nebst einem hier nicht berührten Ueberfluß, folgende gehören.

Petersilienfaamen und Wurzel.  
 Wachholderbeeren Holz und Rinde.  
 Kletenwurzel.  
 Spargelwurzel.  
 Zeller.  
 Kellerrwürmer oder Asselkefer.  
 Terpentin.  
 Meerzwiesel.

Diese Mittel werden gebraucht, wenn der Leib mit allzuvielen wässerichten Säften angefüllet ist, oder ein heilsamer Auswurf bey irgends einer Krankheit, durch diesen Weg bevor stehet; der Leib mit scharfen Säften angefüllet, und die Nieren verschleimt sind.

## Schweißtreibende Mittel.

Es sind dieses Arzneyen, welche die Feuchtigkeiten des Leibes vermittelst einer versteckten

U

Bewe

Bewegung durch die Gefäße und Oefnungen der Haut austreiben. Die wirkfamsten dieser Mittel find :

Angelikwurzel.	Weinrauchen.
Eberwurzel.	Lachenknoblauch.
Mandwurzel.	Holunderblüte.
Entianwurzel.	Schwefelblumen.
Schwalbenwurzel.	Kampfer.
Wermuth.	Theriak.

Diese Mittel find dienlich, wenn die natürliche Ausdünstungen verhindert; die verdorbenen Säfte zum Schweiß geschickt, und der Körper der kranken Thiere hierzu geneigt ist, wie solches bey der Viehseuche, bösfartigen Krankheiten, und bey der Krätze zu seyn pfleget.

#### Windtreibende Mittel.

Diese Arzneyen reizen überhaupts durch eine gelinde Schärfe, wodurch die wurmförmige Bewegung der Gedärme vermehret, und der Abgang der Winde befördert wird. Hierzu gehören:

Galgantwurzel.	Lorbeere.
Zingwer.	Wachholderbeere.
Kalinus.	Chamillenblumen.

Entian

Entiantwuzel.	Krausmünze.
Kümmelsaamen.	Wermuth.
Dillsaamen.	

Der Gebrauch dieser Mittel ist erforderlich, wenn der Magen der Thiere zu sehr erschlappet, und zur Verdauung der Speisen zu schwach ist; daher der Leib derselben groß und aufgetrieben, ohne daß jedoch eine Ueberladung von Futter vorhergegangen wäre.

### Von den alterirenden oder abändernden Mitteln.

Die Wirkungen der alterirenden Mittel sind sehr mancherley, und ihre Heilkräfte erstrecken sich bald auf die flüssigen, bald aber auf die festen Theile allein, bald aber auf diese beide zugleich. Unter den vielen zu dieser Klasse sonst gehörigen Arzneyen, die bald in dieser bald in jener Absicht zum Gebrauch in der Vieharzneykunst anzuwenden wären, will ich nur der kühlenden, stärkenden, erweichenden, zertheilenden, heilenden, austrocknenden und fressenden Mittel gedenken, weil das übrige bereits in den vorhergehenden Capiteln dieser Schrift angezeigt worden.

## Kühlende oder Hitzdämpfende Mittel.

Dieses sind solche Arzneyen, welche die Hitze und Wallung des Geblütes besänftigen, das gegenwärtige Fieber stillen, den in solchen Fällen stets dabey befindlichen Durst löschen, und somit die Krankheit heilen.

Folgende Hitzdämpfende Arzneyen sind in den allermeisten Fällen, wo man dergleichen nöthig hat, von dem vorzüglichsten Nutzen.

Salpeter.	Weinesig.
Gereinigter Weinstein.	Sauerampferkraut und
Bitriolgeist.	Wurzel.
Schwefelgeist.	Holundersulze oder Lat-
Salpetergeist.	werge.

Der Gebrauch kühlender Arzneyen ist erforderlich, in allen fieberhaften Krankheiten, wo bey die Kennzeichen einer Entzündung, eines Krampfes, oder heftiger Schmerzen zu verspüren sind, auch überhaupt wo sich eine Wallung des Geblütes zeigt. Es sind demnach dergleichen Mittel in der Vieharzneykunst von der größten Wichtigkeit; und bey sehr vielen Fällen hat der Vieharzt nichts anderes zu thun, als nur das in zu grosse Wallung gerathene Geblüt wieder zu besänftigen. Indessen ist gleichwohl ihr Gebrauch

Gebrauch nicht allgemein nützlich, und es sind einige, obschon seltene Fälle, welche die Anwendung kühlender Arzneyen verbieten, wie solches zum Beweis eine allzugrosse Schloffheit der Fasern, und eine übermäßige Schwäche des ganzen Körpers ist. Jedoch können in diesen letztern Fällen die mineralischen Säuren, als des Schwefel-Vitriol- und Salpetergeistes, ohne Nachtheil gebraucht werden.

### Stärkende Mittel.

Sind solche Arzneyen, welche die festen Theile des Leibes, woraus der Körper der Thiere gebauet ist, wenn solche allzu schlaff sind, stärken und deren Ueberfluß an Feuchtigkeit benehmen. Hierzu werden vorzüglich folgende gerechnet:

Fiebrerrinde.	Schaaßgarbenkraut.
Cascarillrinde.	Entianwurzel.
Eisenfeil.	Tormentilwurzel.
Eisensafran.	Materwurzel.
Blutstein.	Heidelbeere.
Armenischer Bolus.	Schlehenbeere.
Wermuth.	Herbe und besonders rothe Weine.
Erdrrauch.	
Cardubenediktenkraut.	

Diese werden gebraucht, wenn der ganze Leib, oder ein Theil derselben, schwach, schlaff



und träge sind, ingleichen wenn sich die guten Säfte aus ihren Gefäßen ergießen.

### Erweichende Mittel.

Zu den erweichenden Arzneyen werden diejenigen Mittel gezählet, welche das Vermögen haben, die festen Theile anzufeuchten, zu erweichen, und hierdurch die widernatürliche Trockenheit und Spannung zu verbessern. Solche Mittel sind;

Eibischkraut und Wurzel.	Bingelkraut.
Pappelkraut und Wurzel.	Holunderblüß.
Steinklee.	Chamillen.
Tag und Nachtkraut.	Leinfaamen.
Königskerzen oder Himmelbrand.	Sönnum Gracum.
	Leinöl.
	Altheasalben.
	Mellilottenpflaster.

Diese Arzneyen sind in allen denjenigen Umständen erforderlich, wo die Fasern der festen Theile sollen erweicht und nachgebend gemacht werden, als in Entzündungen, Verstopfungen, Schmerzen und Geschwären. Es ist aber bey dem Gebrauch erweichender Mittel zu merken, daß sie weder zu kalt noch allzuheiß aufgelegt werden; denn in beeden Fällen werden

den die Fasern mehr zusammen gezogen als erweicht. Eine mäßige Wärme ist die beste Art zu der Absicht ihres Gebrauchs.

### Zertheilende Mittel.

Sind solche Arzneyen, welche äußerlich auf einen Theil des Körpers gebracht, in welchem sich die Säfte aus irgend einer innerlichen oder äußerlichen Ursache angehäufet und gestocket haben, solche wieder in Bewegung setzen und zertheilen. Hierzu gehören:

Rosmarin.	Münzen.
Wermuth.	Wohlgemuth.
Weinrauten.	Rosenblätter.
Lachenknoblauch.	Holunderblüthe.
Thymian.	Safran.
Majoran.	Salmiak.
Salbey.	Alle Arten Weine.
Isop.	Eßig.
Melissen.	Kampfergeist.

Ihr Gebrauch findet in allen den Fällen statt, wo gewisse Säfte in einem oder dem andern Theil stocken, als bey gewaltsamen Ausdahnungen, Quetschungen, anfangenden Entzündungen, Geschwülsten und bey Verrenkungen. Sie schaden aber bey solchen Geschwül-

sten, die schon zu weit gekommen sind, und sich bereits zur Vereiterung neigen; weil in solchen Falle nur die zeitigenden und erweichenden Mittel Platz finden. Es können übrigens die zertheilenden Mittel als Umschläge, Bähungen, Bäder und Kräutersäckchen gebraucht werden.

### Heilende und Wundmittel.

Man nennet heilende Arzneyen diejenigen, welche das Vermögen haben einen guten Eiter in einer Wunde zu erzeugen, wodurch dann die Heilung derselben befördert und erhalten wird. Hierzu gehören:

Obermennig.	Weihrauch.
Heidnisch Wundkraut.	Myrrhen.
Gundelreben.	Uloe.
Johanneskraut.	Terpentin.
Schafgarben.	Wachs.
Mastrix.	Wein.

Der Gebrauch seztgesagter Wundmittel, gründet sich bis auf den Terpentiu nur für solche Wunden, welche durch ein schneidendes und scharfes Werkzeug hergebracht worden, in welchen Fall man ein oder das andere, oder auch mehr dieser Kräuter, samt etwas von Mastix, von Weihrauch oder von der Myrrhen in

in Wein kochet, und solchen Wein bey tiefen Wunden einsprühet, oder bey seichten mit Karpenpollstern überkeget. Bey Wunden mit Quetschungen, gehöret dem Terpentin, der mit dem gelben von Ey abgerühret, und mit etwas Honig vermischt worden, billig der erste Vorzug.

### Austrocknende und schliesende Wundmittel.

Unter dem Namen dieser Mittel verstehet man diejenigen Arzneyen, welche durch ihre zusammenziehende Kraft dieses zu bewirken das Vermögen haben, und wodurch sie dann die völlige Schließung einer Wunde sowohl als der Geschwüre, befördern. Ausser vielen andern stark austrocknenden Mittel gehören hieher:

Blenweis.	Blutstein.
Silberglätt.	Drachenblut.
Gallmen.	Boluserde.
Lutia.	Mastix.

Die jetztgesagten Mittel werden jederzeit in Gestalt eines Pulvers eingestreuert, und mit trockner Leinwand bedeckt. Ihr Gebrauch findet auch erst alsdann statt, wenn die Wunden oder Geschwüre bereits mit frischem Fleisch angefüllet sind, und es nur um das austrocknen und eine Haut zu machen, zu thun ist; denn ausserdem würden sie die Heilung mehr verhindern als beför-

bern, nur der Fall eines allzubünnen und wäſerichten Eiters, kann ſolche auch bey tiefen Wunden nützlich machen.

### Wundreinigende und äzende Mittel.

Sind ſolche Arzneyen, welche die Wunden und Geſchwüre von wilden Fleiſch, verhärteten Rändern, und Auswachſungen reinigen. Sie verrichten dieſe Wirkung durch eine gröſſere oder geringere Schärfe, die ſie beſißen. Man bedienet ſich anfänglich der gelindeſten, und wenn dieſe nicht zureichen; ſo kann man die ſtärkern zu Hülf nehmen. Ich laſſe aus dieſem Grunde ſolche Mittel in der Ordnung folgen, wie ſie ungefähre an Stärke zunehmen.

Zucker.	Sublimat.
Gebrennter Alaun.	Höllenstein.
Grünſpan.	Bitriolöl.
Blauer Vitriol.	Spießglasbutter.
Egiptiackſalben.	Arsenick.
Rothe Präcipitat.	

Bei entblößten Nerven, Sehnen, oder groſſen Blutgefäßen, müſſen alle äzende Arzneyen mit gröſter Behutsamkeit gebraucht werden.